

## Budget kann allein ausgabenseitig saniert werden und das sind die Maßnahmen dazu:

Die laufende Debatte bezüglich der Steuererhöhungen und dem Erfindungswettbewerb der Bundesregierung in Sachen Steuern und Abgaben ist ein Armutszeugnis für die handelnden Personen und macht deutlich, dass diese Führungsspitze in Österreich nicht in der Lage und auch nicht fähig ist, das Budget nachhaltig zu sanieren, meint RfW-Bundesobmann Ing. Fritz Amann

Amann dazu: „Es braucht keine neuen Steuern und Abgaben, sondern einzig und allein den Willen, das Budget ausgabenseitig zu sanieren, indem man die Steuerverschwendung in vielen Bereichen und den damit verbundenen Bürokratiewahn abstellt.“

So liegt das Einsparungspotential in der Verwaltung bei 900 Millionen Euro, wenn man die Reisegebührenvorschriften aus dem Jahre 1955 durch eine Vereinheitlichung des Kostenersatzes für alle Ebenen in der Verwaltung gleich stellt, die drei staatlichen Wetterdienste auf einen Dienst reduziert oder Politikern nur noch die angefallenen Spesen sowie den Lohnentgang für ihre Fehlzeiten am Arbeitsplatz ersetzt.“

Wenn man die Spitalsbetten pro Einwohner auf EU-Niveau reduzieren und dafür verstärkte Behandlung in neu zuzulassenden Arztpraxen durchführen würde, könnte man weitere 3 Milliarden Euro einsparen. Dasselbe Einsparungspotential brächte eine zentrale Bildungsverwaltung, statt teurer Länderzuständigkeiten. Weitere 4 Milliarden schlummern im Pensionssystem, die man durch Abschaffung von Frühpensionen bei der ÖBB (ab 52 Jahren) oder der „Hacklerpension“ für Beamte und Angestellte sofort erzielen könnte, so Amann.

Aber auch Kleinvieh gibt Mist. So bringt die Abschaffung der Altersteilzeit für staatsnahe Betriebe und Beamte 130 Millionen Euro und die Streichung des Alleinverdienerabsetzbetrages für Kinderlose nochmals 150 Millionen Euro. Weitere 3,5 bis 5 Milliarden Euro an Einsparungspotential sieht Amann darin, wenn es gelingt, das Förderwesen zu beseitigen. Ein schwer durchschaubares Geflecht von ähnlichen oder gleichen Unterstützungen für Unternehmen und Organisationen von Bund, Ländern und Gemeinden müsse auf die tatsächliche Wirkung der eingesetzten Gelder geprüft werden, so die Forderung des RfW-Bundesobmannes.

Von 809.000 Beziehern der Pendlerpauschale verdient fast ein Drittel mehr als 40.000,- Euro pro Jahr und bezieht 35 Prozent der gesamten Pendlerunterstützung. Hier könnte man 260 Millionen Euro einsparen. Eine höhere Besteuerung (die Grundsteuer wurde seit 1972 nicht mehr angepasst), mit Ausnahmen für Eigenheime und Landwirtschaft, würde 500 Millionen Euro bringen und nur die wirklich Wohlhabenden und nicht den „kleinen Häuslebauer“ treffen, meint Amann



Die Abschaffung der Ausnahmen bei der Mehrwertsteuer, wie von der EU für Österreich schon längst gefordert, bei Tiergärten, Museen, Theater und Naturschutzgebieten brächte 170 bis 250 Millionen Euro.

Eine Besteuerung von Aktiengewinnen und steuerliche Unabsetzbarkeit von Managergehältern, sowie eine Bankensteuer hätte ein Potential von 1 bis 2 Milliarden Euro, ohne dabei die Allgemeinheit zu belasten.

Wenn man all diese Vorschläge zu 100 Prozent umsetzen würde, dann könnte man bis zu 20 Milliarden Euro erlösen, was ein Vielfaches von dem ausmacht, was die Bundesregierung an neuen Belastungen tagtäglich durch die Medien ankündigt. Es braucht keinen neuerlichen Leidensdruck für die Bevölkerung, sondern nur ein Bekenntnis zum sparsamen Umgang mit Steuergeldern.

„Statt Massensteuern und Belastungen sind alle Einsparungspotentiale in der Verwaltung auszunutzen, das muss die Devise sein, denn die Menschen brauchen ihr Geld, damit sie über den Konsum die Wirtschaft weiter stärken können und damit den Wohlstand für alle schaffen können“, so der RfW Bundesobmann, Ing. Fritz Amann, abschließend.

**Schreiben Sie direkt an unsere Redaktion an RfW-Österreich, Große Neugasse 28/1, 1040 Wien bzw. per E-mail an [reinsperger@rfw.at](mailto:reinsperger@rfw.at), wenn Sie zu unseren Themen eine Meinung haben, selbst mit einem Artikel vertreten sein oder ein auch Inserat schalten wollen!**